

## **Münstersche Resolution für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit**

### **1) Demokratie, Toleranz und Menschlichkeit sind unsere Werte**

Münster ist eine weltoffene und tolerante Stadt. Menschen vieler Nationalitäten und Religionen sind hier zu Hause. Gemeinsam treten wir ein für eine offene Stadtgesellschaft, die von Humanität, Toleranz, Demokratie und Solidarität getragen ist.

Unsere Demokratie und die damit verbundenen Werte des Grundgesetzes sind die bedeutendsten Errungenschaften der Bundesrepublik Deutschland. Wir treten ein für ein rassismuskritisches Münster, das Chancen und Perspektiven für alle Menschen bietet, die friedlich hier leben, im Einklang mit dem Grundgesetz.

Das Miteinander von Menschen verschiedener Herkunft und Religionen prägt das Gesicht unserer Stadt. Es macht unsere Stadt lebendig. Menschenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus lehnen wir entschieden ab. Für sie gibt es kein Verständnis und keine Rechtfertigung. Extremen Haltungen und Handlungen wollen wir entschlossen entgegenreten und sie bekämpfen. Demokratische Werte zu leben und immer wieder zu beleben, ist ein ständiger Prozess, der uns alle gemeinsam fordert.

### **2) Wir treten ein für einen respektvollen Umgang**

In unserer Stadt treffen vielfältige Interessen, Ansichten und Meinungen aufeinander. Deshalb braucht es Debatten und Streit der Meinungen. Meinungsverschiedenheiten dürfen aber nicht in Feindschaft und Hass münden. Wir stehen ein für Grundregeln der demokratischen Kultur und einen respektvollen Umgang, sonst nehmen der Zusammenhalt der Gesellschaft und die Demokratie Schaden. Verunglimpfung, Beleidigungen und Gewalt in der Sprache, auch und vor allem im Internet, dürfen nicht toleriert werden. Wir treten entschieden dafür ein, dass Menschen in ihrer Würde nicht herabgesetzt werden. Wir treten entschieden dafür ein, dass menschenverachtende Ideologien nicht salonfähig werden.

Kommunalpolitik braucht Bürgernähe, Empathie und offene Ohren. Wir kämpfen für ein menschliches Miteinander. Wir stärken und schützen diejenigen, die sich ehrenamtlich in der Stadtpolitik und für die Stadtgesellschaft engagieren.

### **3) Wir stärken Netzwerke, Allianzen und Bündnisse**

Wir unterstützen Bündnisse, Netzwerke und Initiativen, die Extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus bekämpfen und Radikalisierung verhindern. Hierfür braucht es gemeinsame Strategien und Anstrengungen. Wir schaffen Anlaufstellen, informieren, beraten, bündeln und vernetzen kommunale Aktivitäten. Wir initiieren und fördern Präventionsarbeit. Wir stellen uns der Debatte über die Verantwortung eines jeden Einzelnen für die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

#### **3.1) Wir vernetzen**

Die münstersche Stadtgesellschaft engagiert sich seit vielen Jahren gegen Rassismus. Bereits seit 2014 legt das Kommunale Integrationszentrum (KI) einen Fokus auf die Zusammenarbeit zum Thema Rassismuskritik in Netzwerken. Aus der Idee heraus, Kooperationen zusammenzuführen wurde im September 2017 schließlich das Netzwerk Rassismuskritik gegründet. Dieses entwickelte sich aus den Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern, mit denen das Kommunale

Integrationszentrum bis dato die Aktionstage der Wochen gegen Rassismus geplant und mit denen das KI bereits in der rassismuskritischen Arbeit kooperiert hatte.

Das Netzwerk gründet sich auf folgende Ideen/ folgendem Hintergrund:

- Ermöglichung einer dauerhaften, stabilen rassismuskritischen Arbeit in Münster
- Anregung zu einer kontinuierlichen öffentlichen und politischen Debatte
- Schärfung des Blickes auf das Thema Rassismus
- Schaffung eines Forums für die intensive Bearbeitung einzelner Themen mit wissenschaftlicher Expertise
- Das Hören/ Zu Wort kommen lassen unterschiedlicher Perspektiven

Verschiedene Akteure und Akteurinnen aus dem Integrationsrat, den Wohlfahrtsverbänden, Beratungseinrichtungen, städtischen Ämtern, Vereinen, Migrantenselbstorganisationen und dem KI als geschäftsführende Stelle engagieren sich seither gemeinsam gegen Rassismus.

Die ca. 40 Mitglieder des Netzwerkes treffen sich vierteljährlich jeweils zwei Stunden. Das Handlungsprogramm des Netzwerkes wurde aus dem Zehn-Punkte-Aktionsplan der ECCAR<sup>1</sup> entwickelt. Aus den dort formulierten strategischen Zielen wurden klare Handlungsziele abgeleitet, die die Arbeit des Netzwerkes strukturieren.

Ein Ergebnis der Arbeit des Netzwerkes ist die Karte „Verhalten bei Rassismus – Ruhe bewahren“, die in Anlehnung an den Notfall-Aushang „Verhalten im Brandfall“ entworfen wurde. Die Karte dient dazu, sich kritisch mit Rassismus und der (Re-)Produktion von Rassismus auseinanderzusetzen und wird bei öffentlichen Veranstaltungen als Gesprächs- und Diskussionseinstieg genutzt.

Auf der Grundlage der formulierten Handlungsziele hat das Netzwerk bereits Veranstaltungen organisiert und durchgeführt. Im Dezember 2019 fand ein Empowerment-Workshop für Menschen mit Rassismuserfahrungen statt. Empowerment-Workshops und weitere Workshops zu dem Thema Rassismuskritik sollen auch in Zukunft einen hohen Stellenwert in den Planungen des Netzwerkes einnehmen. Sie sollen verschiedenen (Bildungs-)Einrichtungen die Möglichkeit geben, sich auf einen rassismuskritischen Weg zu begeben, neue Perspektiven und Sichtweisen kennenzulernen und das eigene Handeln kritisch zu hinterfragen.

### **3.2) Wir schaffen Grundlagen**

Im April 2018 verabschiedete der Rat die dritte Auflage des Leitbildes „Migration und Integration“. Die in dem Leitbild formulierten Ziele sind das Ergebnis eines mehrjährigen partizipativen Arbeitsprozesses, an dem verschiedene Akteurinnen und Akteure der Münsteraner Stadtgesellschaft mitgewirkt haben (Rat der Stadt Münster, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Integrationsrat, Glaubensgemeinschaften, Migrantenselbstorganisationen, Wohnungsgesellschaften, (Sport)-Vereinen, Seniorenvertretungen, freien Wohlfahrtsverbänden, kulturellen Einrichtungen, Flüchtlingsorganisationen, Kommunalen Integrationszentrum, sowie Ämtern und Institutionen der Stadt Münster, Polizei und weitere Bürgerinnen und Bürger der Münsteraner Stadtgesellschaft).

In dem Leitbild 2018 wurde die Überwindung von Rassismus und Diskriminierung als ein übergeordnetes Leitziel und somit als Querschnittsaufgabe aller Handlungsfelder fixiert. Dieser Bereich nimmt dadurch eine noch präsentere Position in der Integrationsarbeit ein und wurde fest als Thema in der münsterschen Stadtgesellschaft verankert.

### **3.3) Wir bündeln**

Wir treten ein für eine offene Stadtgesellschaft. Diese Offenheit und Gestaltungsfreude eines gemeinsamen Miteinanders zeigt sich bereits seit dem Jahr 2014 in den jährlich stattfindenden Münsteraner Wochen gegen Rassismus, die vom KI als Teil der internationalen Wochen gegen Rassismus koordiniert werden.

---

<sup>1</sup> Siehe dazu Punkt 3.5 „Wir vernetzen uns über Grenzen hinweg“

Innerhalb dieser Wochen setzen die vielfältigen Veranstalterinnen und Veranstalter ein deutliches Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung. In der Planung und Umsetzung der zahlreichen Veranstaltungen zeigt sich das starke Engagement der Münsteraner Bürgerinnen und Bürger. Durch die Aktionswochen gelingt es Angebote zu bündeln, Veranstalterinnen und Veranstalter zu vernetzen und insgesamt ein starkes und aktives Zeichen für ein solidarisches Miteinander in Münster zu setzen.

### **3.4) Wir schaffen Anlaufstellen**

Das Netzwerk Rassismuskritik hat eine Melde- und Dokumentationsstelle für rassistische Vorfälle in Münster eingerichtet. Diese kann telefonisch und per Mail kontaktiert werden, wenn Menschen eigene Rassismuserfahrungen gemacht haben, oder diese beobachtet wurden. Die Kontaktaufnahme kann sowohl per Telefon als auch per Mail anonym erfolgen. Die Dokumentation der Vorfälle soll es ermöglichen aufzuzeigen, wo und in welcher Form Rassismus in Münster stattfindet. Die Auswertung dieser Daten kann zum einen zu der Implementierung zielgerichteter Maßnahmen und Angebote für die Betroffenen beitragen, und zum anderen der Aufklärung der Öffentlichkeit dienen. Das wichtigste Ziel der Meldestelle ist jedoch die Beratung der betroffenen Personen. Diese werden je nach Bedarf an entsprechende Beratungsstellen weitervermittelt. Diese Beratungsstellen sollen künftig ebenfalls (weiter-)qualifiziert werden, um der Zielgruppe auch in Zukunft rassismuskritisch und professionell Hilfe anbieten zu können.

### **3.5) Wir vernetzen uns über Grenzen hinweg**

Wir vernetzen uns landes- und europaweit, denn nicht nur der Austausch innerhalb Münsters spielt eine Rolle für die eigene Positionierung gegen Rassismus und Diskriminierung. Münster als weltoffene und tolerante Stadt schafft daher Verbindungen, die sowohl über Stadtgrenzen als auch über Landesgrenzen hinausgehen.

Als Teil eines landesweiten und flächendeckenden Netzwerkes für Integration in den Kommunen ist das Kommunale Integrationszentrum Münster in den KI-Verbund des Landes Nordrhein-Westfalen eingebunden. Auch dort hat sich ein landesweiter Arbeitskreis Rassismuskritik herausgebildet.

Im Dezember 2018 wurde der Beitritt der Stadt Münster zur ECCAR (= "European Coalition of Cities against Racism") vom Rat der Stadt Münster beschlossen und im November 2019 wurde die Stadt Münster auf einer Mitgliederversammlung offiziell aufgenommen. Die ECCAR setzt sich gegen Rassismus und Diskriminierung ein und steht für die Bekämpfung eben dieser auf kommunaler Ebene. Ziel ist es konkrete, bürgernahe und nachhaltig wirkende Maßnahmen in den jeweiligen Mitgliedsstaaten ins Leben zu rufen.